

# Alltag auf der Beratungsstelle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1988-1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Beratungsdienste

### Wohnberatung und -vermittlung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen in Wohnfragen sowie Vermittlung von Alterswohnungen.

#### Sprechstunden

Dienstag und Freitag 8.00–10.30 Uhr

#### Bei Neuanmeldungen mitbringen

Familienbüchlein oder gleichwertige Unterlagen.

#### Sozialberater

Herr D. Riesen, Tel. 23 30 71

Bitte keine Telefonanrufe während der Sprechstunde.

### Allgemeine Sozialberatung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen bei finanziellen und menschlichen Problemen; Beratung in allen Fragen des Alterns, Hilfe bei der Bewältigung von Lebenskrisen und Beziehungsschwierigkeiten, Vermittlung der notwendigen Hilfen und Hilfsmittel.

#### Sprechstunden

Dienstag und Donnerstag 14.00–16.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

#### Gebietsaufteilung der Sozialberatung

Grossbasel im Luftgässlein 1, Basel

St. Johann/Kannenfeld/Spalen:  
Frau J. Eberhard

Innerstadt/Neubad/Holee/Gotthelf/  
Hegenheim:  
Frau U. Feller

Breite/Lehenmatt/Gellert/Luftmatt/  
St. Alban:  
Frau B. Bubendorf

St. Jakob/Gundeldingen/Bruderholz:  
Herr D. Keist

Kleinbasel im Klingentalgraben 37  
Kleinbasel/Riehen/Bettingen:  
Frau C. Stalder

#### Bei finanziellen Fragen bitte mitbringen:

Familienbüchlein oder Niederlassung, Belege über Renten usw., Sparkassenbüchlein, übrige Vermögensbelege, Mietvertrag, evtl. Mietzinserhöhung, Krankenkassenbüchlein.

### NEU

## Beratungsstelle im Kleinbasel

Für alle Bewohner im Kleinbasel, in Riehen und in Bettingen ist die Beratungsstelle vom Luftgässlein ins Kleinbasel gezogen.

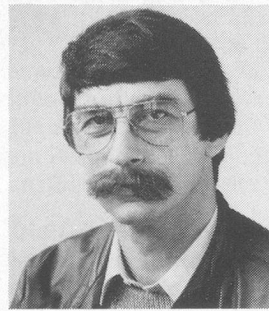
Die neuen Räumlichkeiten der Beratungsstelle befinden sich unmittelbar bei der Tramhaltestelle Kaserne am

#### Klingentalgraben 37, 4057 Basel.

Die Sprechstundenzeiten sind wie bis anhin am Dienstag und Donnerstag von 14.00–16.00 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns auch über die alte Telefonnummer 23 30 71.

## Alltag auf der Beratungsstelle



Christian Zogg

Wenn wir von Gesundheit reden, meinen wir in der Regel «nicht körperlich krank sein». Das ist uns wichtig, und das wünschen wir uns und anderen. Manchmal meinen wir auch, dass wir in Geist und Seele gesund bleiben möchten. Dann sehen wir oft Bilder von Menschen vor uns, die geistig behindert sind. Oder wir denken an Menschen, die ein psychisches Leiden haben, ausgelöst durch persönliche Probleme oder Veränderungen im Alter. Für unsere Beratungsstelle ist es eine wichtige Aufgabe, zur Gesundheit im Alter in allen Bereichen beizutragen. So erleben wir immer wieder Situationen, bei denen wir durch kleine Hilfen Beiträge zur Gesundheit leisten können.

Jener Mann zum Beispiel, der, knapp 90jährig, zu uns kommt und weinend seine Probleme darlegt. Er ist verheiratet, hat drei Kinder, die in der Region Basel wohnen. Seine Frau ist behindert und benötigt seine Hilfe beim Ausgehen und Einkaufen. Er und seine Frau können nicht mehr miteinander reden, d.h. sie konnten schon seit Jahrzehnten nicht mehr miteinander kommunizieren. An Kleinigkeiten entzündet sich täglich der grösste Streit. Bis zum Besuch bei uns hat er noch mit niemandem darüber gesprochen. Auch seine Kinder wissen nichts von den Problemen ihrer Eltern. Darüber wird geschwiegen, das gute Bild muss erhalten bleiben. In einigen Gesprächen konnte der Mann vieles loswerden, das ihn bedrückte. Er wurde freier, konnte manches, das noch vor kurzem Streit auslöste, anders sehen. Seine Gesundheit verbesserte sich. Schade nur, dass seine Frau bis jetzt nicht auch zu Gesprächen mit ihrem Mann bereit war.

Oder jene Frau z.B., die durch viele Rückschläge in ihrem Leben den Halt verlor und schliesslich in die Psychiatrische Klinik eingeliefert werden musste. Sie pendelt heute immer wieder zwischen Klinik und eigener Wohnung. Kleine Probleme verunsichern sie, lösen Angst aus und veranlassen sie immer wieder, sich selber in der Klinik zu melden. Unsere Hilfe geht dahin, ihre Probleme gemeinsam mit ihr anzugehen. Wir suchen zusammen Lösungen, begleiten sie, wo nötig, bestärken sie, wo es wichtig ist. Manches lässt sich regeln und stärkt das Selbstvertrauen. Anderes, Unvorhergesehenes kommt auf sie zu und stört das gewonnene Selbstvertrauen. Eine Kündi-

gung der Wohnung, weil das Haus abgerissen wird, stürzt sie in schwere Depressionen. Die Hilfe bei der Suche nach einer neuen Wohnung lässt wieder Hoffnung aufkommen. Die Nähe des Umzugs verunsichert sie wieder, «schaffe ich das Packen, geht der Umzug gut, gefällt mir die neue Wohnung, was wohnen dort für Leute?», usw. Die nächste Depression ist unaufhaltsam, das freiwillige Aufsuchen der Klinik gegeben. Zusammen mit der Frau und mit der Klinik versuchen wir, Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen, die eine gesunde Psyche und somit Wohlbefinden und Gesundheit im Alter ermöglichen.

Auch jene Frau, die durch ihre körperliche Behinderung nicht mehr ausgehen kann. Sie ist auf Hilfen wie die Gemeindeschwester und die Hauspflege angewiesen. Alle Hilfe, auch durch Nachbarn, funktioniert bestens. Ihr Arzt besucht sie regelmässig zu Hause, was ja heute auch nicht immer selbstverständlich ist. Ihre Sorgen, die auch auf ihre Gesundheit Einfluss haben, sind finanzieller Natur. Alle Dienste müssen auch bezahlt werden und das Wissen über mögliche zusätzliche Geldquellen ist bei der Vielfalt der Möglichkeiten nicht jedermanns Sache. Unser Beitrag zur Gesundheit dieser Frau liegt darin, dass wir den Weg zur Lösung der finanziellen Probleme zeigen und mit den betreffenden Institutionen verhandeln. *Christian Zogg*

## Das Rad der Gesundheit



Das Ernährungstüchlein ist erhältlich in weinrot à Fr. 6.—/Stück + Versandkosten bei Pro Senectute, Luftgässlein 1, Postfach, 4010 Basel.